

## Porsche 962 Dauer Le Mans GT

Das Jahr 1993 ist ein Übergangsjahr im Langstrecken-Motorsport. Die Ära der Prototypen geht zu Ende, künftig sollen auf Produktionswagen basierende Gran Turismo-Fahrzeuge eingesetzt werden. Das gilt auch für das wichtigste Rennen des Jahres in Le Mans, wo 1994 die neuen Le Mans GT1 und Le Mans GT2 fahren. Die Porsche-Ingenieure lesen das Regelbuch genau und finden heraus: Der legendäre 962 C kann zum Le Mans GT1-Rennwagen modifiziert werden. Das Reglement fordert eine straßenzugelassene Basisversion. Die hatte das kleine Nürnberger Unternehmen „Dauer Sportwagen“ mit dem Dauer 962 Le Mans auf der IAA 1993 bereits präsentiert. Porsche einigt sich mit Dauer und übernimmt die Entwicklung des Fahrzeugs bis zur Abnahme durch den TÜV, für die neben geregelten Katalysatoren unter anderem eine beheizbare Frontscheibe und eine Kamera für die Sicht nach hinten gefordert sind. Die Fahrhöhe des Wagens ist aus dem Cockpit verstellbar. Der Dreiliter-Biturbo des 962 C wird in Weissach für leichtere Fahrbarkeit im Straßenverkehr abgestimmt und beschleunigt den 962 mit 650 PS in 7,3 Sekunden aus dem Stillstand auf 200 km/h. Drei Chassis werden in Weissach als Rennwagen aufgebaut. Zwei von ihnen treten die Reise nach Le Mans an, wo Porsche 1994 den 13. Gesamtsieg feiern kann. Das Siegerauto hatte eine F.A.T. Beklebung und steht gerade vor Ihnen.

1993 marked a year of transition in endurance racing. The prototype era was coming to an end, production-based Grand Touring cars were the way of the future. This also applied to Le Mans, the most important race of the year, where in 1994, the new Le Mans GT1 and Le Mans GT2 classes were held for the first time. The Porsche engineers read the regulations in detail and discover that the legendary 962 C could be modified into a GT1-racer for Le Mans. The regulations called for a road-legal homologation special – which the small Nuremberg-based company “Dauer Sportwagen” had showcased at the Frankfurt International Motor Show IAA in 1993: the Dauer 962 Le Mans. Porsche reached an agreement with Dauer and took over the development of the car up until MOT approval, requiring amongst other features controlled catalytic converters, a heated windscreen and camera for rear vision. The ride-height of the car was adjustable from the cockpit. In Weissach, the three-litre, twin-turbo engine of the 962 C was tuned for easier driving in traffic. Still, the 650 PS unit propelled the 962 from standstill to 200 km/h in 7.3 seconds. Weissach converted three chassis into race cars. Two of them were sent to Le Mans, where Porsche celebrated the 13th outright victory in 1994. You are standing in front the overall winning car, which was running a F.A.T. Livery.

---

<b>Baujahr</b>	1994
<b>Motor</b>	6-Zyl. Boxer Biturbo
<b>Hubraum</b>	2994 ccm
<b>Leistung</b>	478 kW (650 PS)
<b>Höchstgeschwindigkeit</b>	328 km/h
<b>Gewicht</b>	1010 kg

---

<b>Model Year</b>	1994
<b>Engine</b>	6-Cyl. Boxer Biturbo
<b>Displacement</b>	2994 cc
<b>Power Output</b>	478 kW (650 PS)
<b>Top Speed</b>	328 km/h
<b>Weight</b>	1010 kg